

JAHRES • BERICHT

HOSPIZ IM PARK 2000

Beilage HOSPIZ AKTUELL / Juni 2001

Das Jahr 2000 war das vierte volle Betriebsjahr des Hospiz im Park; die Anfangs- und Pionierzeit geht also langsam zu Ende und wir werden zu einer allgemein anerkannten und etablierten Einrichtung. Einiges wird nun schon zur Routine, aber immer noch vieles ist neu, alle lernen hinzu und verbessern ihre Leistungen zum Wohl unserer Patienten und ihrer Angehörigen. So können wir über verschiedene Ereignisse und Höhepunkte berichten. Aber auch der Gang der täglichen Arbeit und die Zufriedenheit unserer Patienten trugen dazu bei, dass auch dieses Jahr zu einem erfolgreichen wurde.

Der erste Teil des Jahres war gekennzeichnet durch Veränderungen in der Hospizleitung. Unser bewährter leitender Hospizarzt, Dr. med. Heinrich Schaefer, hatte den Wunsch geäussert, seine Funktion abzugeben. In Dr. med. Heike Gudat Keller konnten wir eine Nachfolgerin finden, die ihre Arbeit mit viel Einfühlungsvermögen und mit Engagement für die Belange des Hospiz aufgenommen hat. Dr. med. Schaefer sind wir für seine wertvolle Mithilfe beim Aufbau des Hospiz und für die Betreuung der Patienten sehr dankbar und freuen uns, dass er sich bereit erklärt hat, in unserem Stiftungsrat mitzuwirken. Dr. med. Peter Jaeggi ist weiterhin als Hospizarzt im Einsatz, während Dr. med. Peter Bürr in Anbetracht seiner wachsenden Praxis gegen Ende des Jahres seine Tätigkeit im Hospiz beendet hat. Für ihn haben wir in Dr. med. Colette Gysin eine valable Nachfolgerin gefunden.

Auch die Leiterin des Hospiz und des Pflegedienstes, Erika Büttler, ist aus dem Hospiz ausgeschieden. Auch ihr haben wir für ihre Aufbauarbeit zu danken. Die Führung des Hospiz ist neu einem Leitungsteam anvertraut, das aus Dr. med. Heike Gudat für die medizinischen Belange, Ruth Merk für die Pflegedienstleitung und Helen Haase für die Administration zusammengesetzt ist. Dieses Leitungsgremium hat es verstanden, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre Arbeit und die Ideen des Hospiz zu motivieren und ein gutes Team zu bilden. Einige MitarbeiterInnen sind im Berichtsjahr neu zu uns gestossen.

Schliesslich haben wir auch einen Wechsel in der Hospiz-Seelsorge zu verzeichnen. Peter Lack, der seine Erfahrungen von der AIDS Seelsorge bei uns einbringen konnte, hat sich anderen Aufgaben zugewendet. Seine Nachfolgerin ist Pfarrer Antoinette Gass, die bis zu ihrer Pensionierung in der evangelisch reformierten Gemeinde Binningen/Bottmingen tätig war.

Der Weiterbildung unserer MitarbeiterInnen schenken wir weiterhin grosse Aufmerksamkeit. Wir haben unsere Weiterbildung zum Teil auch

aussenstehenden PflegerInnen von den Pflegeheimen aus der Umgebung und Spitex geöffnet. Überdies ermöglichen wir Pflegeschülerinnen, bei uns ein Praktikum zu absolvieren.

Das Hospiz war auch im Berichtsjahr sehr gut ausgelastet, wobei Schwankungen in der Auslastung nicht zu vermeiden sind, da die meisten Eintritte sehr kurzfristig erfolgen und nicht geplant werden können. Wir konnten eine Zunahme der spitalbedürftigen Palliativpatienten und demgegenüber eine Abnahme der Pflegepatienten verzeichnen. Dies entspricht unserer Zielsetzung, wobei wir aber eine bestimmte Quote an Pflegepatienten beibehalten wollen, da dies für unseren Betrieb einen Ausgleich bringt. Die Belegungsstatistik ist am Ende dieses Berichts wiedergegeben.

Auch in diesem Jahr konnten wir verschiedene Veranstaltungen für interessierte Fachleute und Laien über Themen durchführen, die uns als Hospiz beschäftigen. Besonders erwähnen möchten wir die von uns organisierte Podiumsveranstaltung im Dezember im Gunderldinger Casino zum Thema "Wollen wir aktive Sterbehilfe?" Unter der Leitung von Cornelia Kazis diskutierten Mediziner und andere Fachleute mit Erfahrung zur Fragestellung. Der gut besuchte Abend hat eine abgerundete Information zu einem in Politik und Gesetzgebung, aber auch in den Heimen und Spitälern aktuellen Thema vermittelt. Das Unbehagen und die Unsicherheit zur Thematik liegt für uns darin, dass die Grenzen dessen, was moralisch und auch von Gesetzes wegen zulässig und vertretbar ist, fließend werden. Damit erhöht sich auch die Gefahr von Missverständnissen und von Missbräuchen. Wenn in jedem Land, ja sogar in den Kantonen unterschiedliche Praktiken Anwendung finden, wird die Orientierung schwierig. Auch wenn jeder Fall, jedes menschliche Schicksal wieder anders ist, so bieten wir doch eine klare und konsequente Antwort auf die Fragestellung, indem wir versuchen, mit der palliativen Pflege den Wunsch nach

aktiver Sterbehilfe zu relativieren. Entsprechend vertreten wir die Auffassung, dass wir im Hospiz aktive Sterbehilfe nicht zulassen können und wollen.

Im Berichtsjahr organisierten wir im November zum ersten Mal zusammen mit Pfarrer Matthias Grüninger eine Gedenkfeier, die mit Wort und eindrücklicher Musik des Bläseroktetts Octomania eine besinnliche Stimmung für die Angehörigen bei uns verstorbener Patienten vermittelte. Wir freuten uns über die gute Teilnahme, auch viele Menschen, die nicht zum Hospiz "gehörten", waren anwesend und wir hoffen, diesen Anlass wiederholen zu können.

Gefreut haben wir uns auch über den Besuch einer Delegation der Sanitätsdirektion Baselland mit Regierungsrat Erich Straumann, der grosses Interesse an unserer Institution zeigte. Auch wenn wir keine Subventionen erhalten, sind wir doch in manchen Belangen auf die Unterstützung der Behörden angewiesen und danken für ihr Verständnis.

Grosse Unterstützung durften wir auch in diesem Jahr von Seiten von zahlreichen Spendern erfahren; ihre Hilfe leistet einen grossen Beitrag an den Hospizbetrieb.

Allen, die unser Angebot in Anspruch genommen haben und allen, die uns bei unserer Arbeit unterstützt haben, besonders unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir herzlich und sind zuversichtlich, dass sich unser Werk weiterhin positiv entwickelt.

Mathis Burkhardt, Stiftungsrat



Nachstehend halten wir einige Kennzahlen aus unserer Betriebsrechnung fest:

	2000	1999
Anzahl Pflageetage:	3'370	3'265
Durchschnittliche Auslastung (100% = 6 Betten):	92,08% von 10 Betten	99,4% von 9 Betten
Verrechnete Pflege- Aufenthalts- und Arzttaxen:	Fr. 1'418'000.–	Fr. 994'000.–
Löhne und Sozialleistungen:	Fr. 1'446'000.–	Fr. 1'356'000.–
Küche und Haushalt:	Fr. 123'500.–	Fr. 121'200.–
Energie und Entsorgung:	Fr. 21'300.–	Fr. 19'400.–
Spenden für Hospiz und Kranzablösung	Fr. 198'000.–	Fr. 185'000.–